Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 43

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Telegramm-Adresse:
Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber

jeder Größe und für jeden Druck.

೧೦೦೦

Pumpwerke

für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Rydranten
Straßenbrunnen
Anbohrschellen
Wassermesser

und

18c 06

sämtliche Armaturen

für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

S

Schindler. Schaffhausen, diverse Granitarbeiten. 12. Güterraum Elsaß-Lothringische Bahn, Basel, Platten und Schwellen. 13. Neusbau Ser, Zürich, Sockel und Stusen. 14. Nach Winterthur Decksplatten. 15. Katholische Kirche Brugg, Treppen 2c. 16. Schweizer. Bundesbahnen, Nandsteine. 17. Neubau F. Stockar, Zürich, Sockel. 18. Neubau an der Seestraße Zürich, Treppen, Sockel und Postamente. 19. Brauerei Falken, Schaffhausen, Treppen und diverse Granitarbeiten. 20. Villa Ch. Brown, zur Kömerburg, Baden, Sockel und Albeckplatten.

Lieferung von 24 vierplätigen St. Galler Schulbänken und 10 neuen Fenstern jum Schulhans Commiswald an Joh. Wenk, mech. Schreinerei, Kaltbrunn.

Bafferversorgung Unter-Siggenthal. Quellfassungsarbeiten an J. Erne, Baumeister, Leibstadt. Bauleitung: J. Boßhard, Ingr., Thalwil.

Erstellung einer Wasserleitung mit Hydrantenaulage im Hinterdorf Duggingen (Berner Jura) an Otto Ruetsch, Wirt, Zementer, und Hospiner, Negotiant, beide in Duggingen.

Die Société électrique des Blanches Fontaines in Tavannes verdoppelt ihre elektrische Krastanlage und hat der Gasmotorens Fabrit Deug, Filiale Zürich, die Lieserung eines 16opserdigen Sauggasmotors zur Erzeugung der elektrischen Krast übertragen. Die Dynamo wird von der Al-G. Brown, Boveri & Gie. in Baden geliesert. Das Wert besitzt außerdem bereits eine 2×80 e pferdige Sauggasmotoren-Anlage der Gasmotoren-Fabrit Deug.

Hollieferungen für J. Weber, Zimmermeister, Erlen (Thurg.) 41 m³ Konstruktionsholz an Meierhans und Brunschwiler, Bürglen; 800 m² Hobelbretter an Emil Heß & Cie. in Romanshorn.

Baldwegbaute Laufenburg. Sämtliche Arbeiten an Gebrüber Meier in Schwaderloch.

Elektrotednische und elektrodemische Kundschau.

Da die Erstellung des Exelwerfprvieftes an den hohen Forderungen und Kosten überhaupt scheitern dürste, so erlauben wir uns, auf ein viel einsacheres, billigeres und dem Zwecke ebenso entsprechendes Krastwerf ausmertsam zu machen und zwar unter Benüzung des ganzen Sihle wassers, ausgenommen des Bedarses für das bereits erstellte Elestrizitätswerf an der Sihl. Der Vorschlag geht auf Erstellung eines Sammlers im Hinterbergs Chönen berg, was schon früher einmal projektiert war.

Die Beiterführung des Waffers ginge zum Beiher Klaufen Horgen, welche Anlage mit 3% 60 Gefälle

leicht ausgeführt werden könnte. Das starke Gefälle auf Klausen wäre zu einer Kraftanlage wie geschaffen und würden sich die Kosten der ganzen Unlage bei allseitigem Entgegenkommen nicht übermäßig hoch bemessen. Der Borschlag ist gewiß einer Prüfung wert, und nach unserm Ermessen ist die Aussührbarkeit durchaus nicht mit Schwierigkeiten verbunden. ("Anz. v. Zürichsee".)

Am Samstag, 13. Jan., wurde das nene Eleftrizitätswerf Burg unter Strom gesetzt. Die eleftrischen Lampen leuchteten bis ins Historhertal hinauf.

Gleftrigitätswerf für den Begirf Imboden in Trins. Um 14. Januar fand unter dem Borfitze des für diefe Unternehmung überaus rührigen Hrn. C. Tscharner-Caprez wieder eine Bersammlung des von den Gemeinden be-ftellten Uftionskomitees in Bonaduz statt. Die porläufigen Erhebungen über Licht= und Kraftverbrauch in den einzelnen Ortschaften ergaben 471 abonnierte Haushaltungen mit rund 28,500 fest bestellten Jahresferzen, außerdem eine Anzahl von Motoren mit einem Bedarf von zirka 36 Pferdefräften. Es darf nach den Berichten der Lokalkomitees jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß die Abonnements schon bei Beginn des Betriebes sich noch bedeutend vermehren werden. Bereits in den ersten Jahren kann auf 35-36,000 Kerzen gerechnet werden, sodaß die Rendite des Werkes nunmehr außer Zweifel fteht. Wenn einzelne Gemeinden hältnismäßig am besten steht inbezug auf Beteiligung Felsberg da — aus ihrer jett noch geübten Zurück-haltung, waran wir nicht zweiseln, heraustreten, so wird das gemeinnützige Unternehmen zustande kommen und wahrscheinlich auf fünftigen Winter in Betrieb gesetzt werden fönnen.

Die im Bal Turnigel bei Trinfermühle zur Verfügung stehende Quelle würde ohne jegliche Stauung oder Reservoir im Minimum 175 Pferdekräfte liesern, mit welcher Krast, alle Verluste abgerechnet, ein Lichtbedarf von 37,500 Kerzen gedeckt werden kann. Veobachtungen der meteorologischen Stationen Flanz, Flims und Reichenau, sowie des eidgen. hydrometrischen Vureaus haben mit Sicherheit ergeben, daß auf genannte Wasserkäfte selbst



in den trockensten Jahrgängen unbedingt gerechnet werden darf. Um die Leistungsfähigkeit des Werkes auch für fünftigen größern Bedarf zu steigern, ist die Erstellung eines Reservoirs von 500-600 Rubikmeter Inhalt vorgesehen. Vorläufig sind bei zwei erstklassigen Schweizersirmen verbindliche Offerten für die Ausführung des elektrischen bezw. hydraulischen Teils der Anlage eingeholt worden. Die Aufnahmen im Terrain werden dieser Tage beginnen. Zugleich wurde ein tüchtiger Ingenieur für Bafferbauten damit beauftragt, die nötigen Studien inbezug auf Reservoir und Wafferfaffung vorzunehmen. Es wird sich noch darum handeln, einen Konzeffionsvertrag mit der Gemeinde Tring abzuschließen, was bei dem bisherigen generosen Entgegenkommen der Trinfer in diefer Ungelegenheit zweifellos gelingen wird. Ebensowenig fann nach ben Ergebniffen der Enquete in den Gemeinden daran gezweifelt werden, daß sie sich zur Aftienzeichnung, sei es aus Gemeinde- oder eventuell aus Privatmitteln, bereit finden werden. Gin Schieds= gericht wird voraussichtlich die Beteiligung der einzelnen Ortschaften nach Finanzkraft und Interessenz zu fixieren ("Fr. Rh.") haben.

Ansbentung von Basserkäften im Ballis. Die "Société des forces motrices de la Borgne" in Sitten hat die Konzessionierung der Basserkäste der Borgne von den Gemeinden Naz, Vernamiège, St. Martin, Mage und Herémence erworden. Ferner hat Ingenieur Boucher in Prilli (Waadt) namens eines Konsortiums die Bassersträfte beider Vispen von den Gemeinden St. Niklaus, Grächen, Emdd, Törbel, Staldenried, Eistenskand, Stalden und Balen erworden.

Kurzschluß als Brandursache. In Neu-Ulm ift am Dreikönigen-Abend das Elektrizitätswerk abgebrannt, weil infolge der zu wenig straff gespannten Hauptleitungs- drähte der Sturm diese in Bewegung brachte, sodaß sie sich mehrsach und wiederholt berührten und Kurzschluß entstand, der den Transformator ins Glühen und die Lokalität in Brand setze.

Verschiedenes.

Banwesen in Bürich. Die beschloffene Reftauration des Fraumünsters in Zürich ist eine Tatsache, die in weiten Kreisen Interesse erwecken muß, handelt es sich doch um eine Kirche, die als Bau und ihrer Geschichte nach wie wenige in der Schweiz beachtenswert ift. Im Jahre 874 war das Münster geweiht worden. Der vollendete Bau hat also eine mehr als tausendjährige Geschichte. Befannt ift, daß Sans Waldmann hier seine Ruheftätte gefunden hat, und die Kirchenbesucher, wissen, daß fein und feiner Gattin Grabftein heute noch an den Seiten des jetigen Hauptportals zu sehen find. Das Chor des Fraumunsters ist romanisch, das Langhaus und Querschiff sind gotisch. Bon den beiden ehemaligen Oftkurmen erhebt nur noch der eine seinen hohen Spitzbelm, der im 18. Jahrhundert an Stelle der niedrigeren Befrönung getreten ift. In das romanische Chor wurde im 16. Jahrhundert ein charafteristischer und als Runftwerf an sich bedeutender Lettner eingebaut, der abgebrochen und an Stelle der jetzigen Orgelempore wieder aufgebaut werden foll. Damit wird eine ber Gunden wieder gut gemacht, welche Geschlechter mit mangelndem Berftandnis an diesem einst herrlichen Bau durch Sahr hunderte hindurch bis in die neueste Zeit hinein verübt

Es fann sich bei der Restauration weder darum handeln, die ursprüngliche Reinheit, noch die erhabene Schönheit des einstigen Münsters wiederherzustellen. Aufgabe der nun bald beginnenden Arbeiten wird es lediglich sein, die Kirche innen und außen von störendem Beiwerf zu befreien und dem Chor den romanischen, dem Schiff den gotischen Character völlig neu zu geben

Herr Professor Gull hat die Pläne für die Restaurationsarbeiten angesertigt, er, der ehemalige Stadtbaumeister, dem man das neue Stadthaus und den unvergleichlichen Kreuzgang verdankt, welcher dieses mit der Kirche anstatt des abgebrochenen alten verbindet. Eine Perfönlichkeit mit mehr Interesse und Verständnis für die Sache hätte von der Fraumünstergemeinde also nicht gefunden werden können. Bereits sind in den letzten